

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 38

Calw, Donnerstag, 15. Februar 1934

1. Jahrgang

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptdruck: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg Wurtler, Kreisstr., Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluss der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißhäger
Königsberger Buchdruckerei, Calw. D. N. d. I. Nr.: 3689.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinplakate mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungss-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Einheitliches Gemeindeverfassungsgebot

Vorsprache des Reichsministers des Innern
Dr. Frick bei der Einweisung des Vorstandes
des Deutschen Gemeindetages

Berlin, 14. Febr. Bei der Einweisung des
Vorstandes des Deutschen Gemeindetages
hielt Reichsminister Dr. Frick eine
Ansprache, in der u. a. ausführlich:
Der Führergedanke des Dritten Reiches
läßt keinen Raum mehr für eine „kommunale
Interessenvertretung“ und zwar schon
deshalb nicht, weil es überhaupt keine kom-
munalen Interessen gibt, die denen des
Reiches entgegenstehen würden. Reich und
Gemeinden sind schicksalsverbunden und bil-
den eine Einheit. Auch das ist ein Zeichen
dieser Einheit, daß an Stelle der früher in
vielen kommunalen Spitzenverbänden, die im
Gegensatz zwischen Reich und Staat wurzel-
ten, im Zusammenwirken von Partei und
Staat der einheitliche deutsche Gemeindetag
geschaffen wurde.

Klar sind die Aufgaben des Deutschen Ge-
meindetages festgelegt und von denen der
Reichsverwaltung getrennt. Einzig und
allein bei der Reichsregierung liegt die Be-
fehls- und Anordnungs- und die Aufsicht-
gewalt; diese reicht im Zuge des Neu-
aufbaues der Reichsverwaltung bis in das
kleinste Dorf. Aufgabe des Deutschen Ge-
meindetages hingegen ist es, die Gemeinden
und Gemeindeverbände in den großen und
kleinen Fragen gemeindlicher Arbeit zu be-
ratern und der Reichsregierung, sowie den
Regierungen der Länder, wenn sie sich des
Rates des Deutschen Gemeindetages ver-
sichern wollen, mit seinen reichen Erfahrun-
gen zur Seite zu stehen. Die großen Auf-
gaben, die dem Deutschen Gemeindetag er-
wachsen, konnten vom Staat nur solchen
Männern in die Hände gelegt werden, deren
politische Gesinnung, menschliche Haltung
und fachliche Erfahrung sie hierzu besonders
geeignet macht. Den verdienten Kämpfern der
Bewegung, den Leitern des kommunalpoliti-
schen Amtes der Partei, Reichsleiter Karl
Fiebler, Oberbürgermeister der Stadt
München, habe ich daher zum Vorsitzenden
des Deutschen Gemeindetages bestellt. Dr.
Wedemann, den Oberbürgermeister der
Stadt Halle, verpflichte ich als stellv. Vor-
sitzenden des Deutschen Gemeindetages.

Zu den neuen Grundlagen der Gemein-
deverwaltung gehört die Neuordnung der Ge-
meindewirtschaft. Der Volksgenosse soll künf-
tig nach einem einheitlichen Plan von mög-
lichst wenig Steuern durch möglichst wenig
Steuergläubiger belastet werden. Die Reichs-
regierung will den Gemeinden und Gemeinde-
verbänden die Verantwortung für ihre Ein-
nahmen und Ausgaben in diesem Rahmen
widergeben.

Reichsminister Dr. Frick hat auf
Vorschlag des Vorsitzenden des Deutschen Ge-
meindetages u. a. zum Mitglied des Vor-
standes Oberbürgermeister Dr. Strölin,
Stuttgart, berufen.

Dr. Ley spricht auf einer Arbeits- tagung der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 14. Febr. Amtsleiter der Deutschen
Arbeitsfront, der Gemeinschaft „Kraft durch
Freude“, die Landesobmänner der NSD.,
die Führer der NS-Gaue und die Landes-
leiter des ständischen Aufbaues waren Mitt-
woch vormittag auf Einladung des Führers
der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, zu
einer Arbeitstagung zusammengetreten.

Dr. Ley nahm während der Tagung
zweimal das Wort. Er führte u. a. aus:
Eine gewaltige Arbeit ist zu leisten, um das
Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze der
nationalen Arbeit bis zum 1. Mai so zu
garantieren, wie das nötig ist. Eine neue
Tarifordnung muß bis dahin stehen.
Andere Arbeiten, so führte Dr. Ley weiter
aus, müßten hinter dieses große Ziel zurück-
treten. Der Treuhänder müsse vollkommen
unabhängig sein. Er müsse ein Vorbild für
alle werden. Man müsse dem Treuhänder
die Achtung und das Ansehen verschaffen,
das ihm als höchstem Richter im Staate
zustehet. Was der Treuhänder mache, gehe
jeden im Volke an. Es sei auch später nicht
mehr möglich, den Treuhänder einer Büro-
kratie zu unterstellen.

Der Kerngedanke des Wertes „Kraft durch
Freude“ sei, dem deutschen Arbeiter und
jedem deutschen Menschen eine hohe gefell-

schaffliche Stellung zu geben, soweit er ein
anständiger Mensch sei. Er solle ein voll-
wertiges Mitglied des deutschen Volkes sein.
Es sei nicht wahr, so rief Dr. Ley aus, daß
die frühere Arbeiterbewegung nur um den
Lohn gekämpft habe und daß deshalb Mil-
lionen zusammengestanden hätten. Dem
deutschen Arbeiter gehe es vor allen Dingen
auch um die Ehre, um die Achtung und An-
erkennung als Mensch.

Schwarzwälder Holzlöffel für den nächsten Eintopfsoufflé

Von dem Gedanken der Arbeitsbeschaffung
im Kleinen ausgehend ist veranlaßt worden,
daß für den nächsten Eintopfsoufflé im März

einige hunderttausend Holzlöffel in der Wie-
tentaler Gegend geschnitten werden, die über
300 Familien, die seit langem ohne Verdienst
und in bitterster Not sind, wenigstens für
eine längere Zeit hinweghelfen. Es wird da-
durch auch erreicht, daß der Spender für seine
Gabe einen praktischen Gegenstand als Ge-
genwert erhält, der ihn und seine Nachkom-
men in späteren Zeiten stets an die Notzeiten
des deutschen Volkes erinnern wird. Dar-
über hinaus sind 2000 geschnittene Holzlöffel
für die Gegend von Furtwangen in Auf-
trag gegeben worden, die in allen Versam-
lungen, die für die Arbeitsbeschaffung abge-
halten werden, genagelt werden sollen. Auch
hierdurch haben 300 notleidende Familien
Arbeit erhalten.

Reichstagung des Arbeitsdienstes

Berlin, 14. Febr. Unter dem Vorsitz des
Reichsarbeitsdienstführers, Staatssekretär
Gierl, findet gegenwärtig in Eisenach
eine Reichstagung des Arbeitsdienstes statt,
die am Mittwoch mit internen Beratungen
begann. Die Besprechungen vereinen auf der
Wartburg die Führer der 30 Arbeitsgaue,
sowie die ersten Mitarbeiter aus dem Stabe
des Reichsführers. Sie dienen der Heraus-
gabe einheitlicher Richtlinien für die Früh-
jahrsarbeit des Reichsarbeitsdienstes. Am
Donnerstag nehmen die Besprechungen ihren
Fortgang. Sie werden abgeschlossen durch
eine zusammenfassende Rede des
Führers Gierl.

Immer noch Bürgerkrieg in Oesterreich

1300 Todesopfer in Wien - Abflauen aber noch kein Ende der Kämpfe

Wien, 14. Febr. Der marxistische Auf-
stand verläuft allmählich; Mittwoch mit-
tag hatte es sogar den Anschein, als sei der
Aufstand bereits zur Gänze niedergeschlagen.
Schon die Nacht zum Mittwoch war in
Wien ruhig verlaufen; die Regierungstrup-
pen, die gegen die marxistischen Stellungen
im Bezirk Floridsdorf angelegt waren,
wurden etwas zurückgezogen. Auch die Mar-
xisten schalteten eine Atempause ein.

Mittwoch morgen nahm die Straßenbahn
den Verkehr wieder auf; nur die Ringstraße
blieb noch abgesperrt, weil die Sicherheits-
maßnahmen für die Regierungsgebäude dies
erforderten.
Gegen acht Uhr morgens wurde die Be-
schichtung der marxistischen Stellungen in
Floridsdorf mit Geschützen und
Minenwerfern wieder begonnen. Nach
längerer Artillerievorbereitung wurden die
Gartenstadt und ein größerer Gemeindebau
von den Regierungstruppen erstickt und
damit die Einschließung der Mar-
xisten vollendet. Es wurde eine bis zwölf
Uhr befristete Aufforderung zur Kapitulation
an sie gerichtet. Aus St. Pölten wurden
Verstärkungen an Infanterie und Artillerie
herangezogen und im Floridsdorfer Kampf-
abschnitt eingesetzt.

Zur gleichen Zeit waren heftige Kämpfe
an der Philadelphiastraße in Meidling
und in Ottakring im Gange, die erst
gegen Mittag für die Regierungstruppen er-
folgreich abgeschlossen werden konnten.

Kapitulation in Floridsdorf

Am 12 Uhr hielten die in Floridsdorf ein-
geschlossenen Marxisten die weiße Fahne und
ergaben sich. Die übrigen versuchten noch
eine Zeitlang im Judenhof und im
Gaswerk Leopoldau Widerstand zu
leisten, wurden aber von den Regierungstrup-
pen aus ihren Stellungen geworfen.
Damit war auch das Polizeikommissariat
Floridsdorf, das seit Montag im Schussfeld
beider Kampfzonen lag, wieder befreit.

Bei der planmäßigen Durchsicherung der er-
stürzten Gemeindegassen fielen den Regie-
rungstruppen nicht nur große Vorräte an
Waffen und Munition in die Hände, es
wurden auch zahlreiche Gefangene gemacht,
die man, da die Polizei zu ihrem Abtrans-
port nicht ausreichte, zunächst in schnell be-
schlagnahmten Magazinen einperrte. In
Floridsdorf wurden über 50 Tote auf-
gefunden, darunter die Leiche des erschossenen
Bezirkshauptmannes von Floridsdorf.

Neue Kämpfe am Nachmittag

Während die Regierung am Mittag ver-
fündete, daß die Säuberungsaktion im
Wiener Kampfabschnitt am Nachmittag be-
endet sein werde, flackert kurz nach Mit-
tag neue Kämpfe in Meidling auf.
Dort wurde ein Gemeindebau, nachdem den
Frauen und Kindern das Verlassen des Ge-
bäudes gestattet worden war, zwei Stunden
lang mit Maschinengewehren beschossen. Die
Marxisten erwiderten das Feuer. Schließlich
wurde ein Panzerwagen eingesetzt.

Auf dem Laaer Berg konnten die
Schützengräben der Marxisten im Sturm ge-
nommen werden.

Auch in den Außenbezirken mußte der
Kampf um die marxistischen Widerstands-
nester erneuert aufgenommen werden.

Ende des Aufstandes in der Provinz

In Linz, Bruck a. d. Mur, Kapfen-
berg, Steyr und Wiener Neustadt
ist die Regierung Herr der Lage. Der
Bruder Marxistenführer Koloman Wala-
tsch hat sich mit 400 schwer bewaffneten
Schützengräbern in die Wälder bei Bruck
zurückgezogen. Unter den Schützengräbern
brachen Streitigkeiten aus, in deren Verlauf
ein großer Teil der Gewehre wegwarf und
Wallisch verließ. Auf Wallischs Festnahme
ist eine Prämie von 1000 Schilling ausgesetzt
worden.

In mehreren Orten Steiermarks liefern
die Schützengräber freiwillig ihre Waffen ab.

Sehr verlustreich für die Regierungstrup-
pen waren die Kämpfe um Linz. Bei
Waldegg wurde die gesamte Besatzung
eines Militärkraftwagens getötet. Bei
Wolfsegg wurden drei Soldaten, die
einen verletzten Kameraden bergen wollten,
erschossen. Als eine Abteilung in das Ar-
beiterheim von Thomasroith, auf dem
die weiße Fahne gehißt war, eindrang, wurde
sie beschossen. Die über diese bestialische
Kampfmethode erbitterten Soldaten machten
einige Marxisten an Ort und Stelle nieder.

In der Umgebung von Urfahr waren
am Mittwoch vormittag noch heftige Kämpfe
im Gange.

In Eggenberg bei Graz war es am
Dienstag nachmittag erneut zu schweren
Kämpfen gekommen. Die Kasernen der Gen-
darmrie und Polizei wurden von Roten ge-
stürmt. Was sich zur Wehr setzte, wurde
niedergemacht, die übrigen gefangen genom-
men. Je ein Heberfallauto der Polizei und der
Gendarmrie, die zur Hilfe geeilt waren, muß-
ten sich nach kurzem Handgemenge ergeben.
Später wurden Abenteurer und weitere Ver-
stärkungen der Gendarmrie eingesetzt, worauf
sich die Sozialdemokraten in der Richtung auf
Goefting zurückzogen. Auf Seiten der Mar-
xisten wurden hier in den Straßenkämpfen
auch Minnewerfer benutzt, die unter den
Regierungstruppen verheerend gewirkt haben
sollen. Schließlich wurde Artillerie eingesetzt,
die die Stellungen der Marxisten die ganze
Nacht über ununterbrochen beschoss. Die
Glasfabrik Goefting ist nur noch ein Trüm-
merhaufen. Bisher wurden über 60 Tote ge-
zählt.

Das erste handgerichtliche Todesurteil

Am Mittwoch ist das Wiener Landgericht
zum erstenmal zusammengetreten und hat
den Führer einer marxistischen Abteilung,

Berschärfung in der Abrüstungsfrage

Die französische Antwort in Berlin überreicht

DRB, Berlin, 15. Febr. Der Reichs-
außenminister Frhr. v. Neurath empfing
Mittwochmittag den französischen Botschafter
Francois-Poncet, der die Antwort seiner Re-
gierung auf das deutsche Abrüstungsme-
morandum vom 19. Januar überbrachte. Der
Botschafter gab dazu weitere mündliche Er-
läuterungen.

Der Herr Reichspräsident empfing anschlie-
ßend den Reichsminister des Auswärtigen,
Freiherrn von Neurath, zum Vortrag.

Englische Stimmen zur französischen Antwort

London, 14. Febr. Zur Abrüstungsfrage
schreibt der diplomatische Korrespondent des
„Daily Telegraph“:

Henderson und seine Kollegen hätten am
Dienstag widerwillig zugeben müssen, daß
mit dem Amtsantritt der neuen franzö-
sischen Regierung eine entscheidende
Änderung in der Abrüstungs-
frage eingetreten sei. Dies scheine in der
französischen Abrüstungsschrift, die
Henderson am Montag erhalten habe, klar
gemacht worden zu sein und dürfte noch
deutlicher aus der französischen Antwort auf
die letzte deutsche Denkschrift hervorgehen.
Das Kabinett Doumergue werde
es ablehnen, einer baldigen Aufrüstung
Deutschlands oder einer Abrüstung Frank-
reichs zuzustimmen. In weiten Kreisen
glaube man, daß diese französische Politik
die Aussichten des britischen Abrüstungs-
planes gefährde. Es werde vielleicht sogar
schwer sein, sie mit den weniger weitgehen-
den Bestimmungen des italienischen Planes
zu versöhnen.

Dem Pariser Korrespondenten der
„Times“ zufolge verlautet, daß die franzö-
sische Antwort auf die deutsche Denkschrift
war die Tür für weitere direkte Verhand-
lungen nicht schließe, aber den deutschen
Standpunkt in allen wichtigen Fragen un-
annehmbar finde. Es bestehe reichlich Grund
zu der Annahme, daß die französische Re-
gierung in dieser Beziehung eine etwas stei-
fere Haltung einnehmen werde als ihre
Vorgängerin.

Sozialistische Kampfanfrage an Doumergue

Paris, 14. Febr. Die sozialistische Kam-
merfraktion ist am Mittwoch zusammenge-
treten und hat eine Entschlieung angenom-
men, die eine äußerst scharfe
Kampfanfrage an das Kabinett Dou-
mergue bedeutet. Die Fraktion will Don-
nerstag geschlossen gegen die Regierung
stimmen und die sofortige Auflösung der
Kammer fordern.

Sie verlangt außerdem, daß dem noch
einzuwendenden Untersuchungsausschuß ge-
richtliche Vollmacht gegeben werden
soll. Die Sozialisten werden sich im übrigen
jedem Versuch widersetzen, der darauf hin-
zielt, die Haushaltsberatungen zu beschleu-
nigen, indem man auf einmal abstimmt,
ohne in die Beratungen der einzelnen
Artikel einzutreten. Die sozialistische Fra-
ktion hat ferner beschlossen, in den nächsten
Monaten gegen die Regierung Pro-
paganda zu machen.

Karl Münchreiter, zum Tode durch den Strang verurteilt. Die übrigen neun Angeklagten wurden an das Schwurgericht verwiesen.

Das Todesurteil ist um 16.41 Uhr durch den Strang vollzogen worden.

Auflösung aller sozialdemokratischen Organisationen

Die Regierung hat 36 sozialdemokratische Vereine, darunter die Freien Gewerkschaften, die Sport-, Touristen- und sonstigen Vereinigungen der Partei, aufgelöst. Die Arbeiterbank ist militärisch besetzt und geschlossen worden.

Die Auszahlungen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wurden über behördliche Anordnung eingestellt. Nur in dringenden Fällen werden geringe Beträge ausbezahlt.

Dollfuß bietet Generalpardon an

Der Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat gestern abend im Rundfunk die nachfolgende Mitteilung im Namen der Regierung gemacht, die er zweimal langsam verlas:

„Wer sich von jetzt ab, Mittwoch abend 11 Uhr, jeder ungeseligen oder feindseligen Haltung enthält und morgen, den 15. Februar, zwischen 7 und 12 Uhr sich den Exekutivorganen stellt, kann, ausgenommen die verantwortlichen Führer, auf Pardon rechnen. Ab 12 Uhr gibt es für niemand mehr unter keinen Umständen ein Pardon.“

1300 Todesopfer in Wien

Die Zahl der Todesopfer in Wien steht immer noch nicht fest. Man zählt 131 Tote bei Militär und Polizei, während weitere 200 Polizeibeamte vermisst werden. Die Zahl der Toten bei den Aufständischen wird mit etwa 1000 angegeben. Wenn diese Schätzungen zutreffen, so würde man annehmen müssen, daß die Zahl der Toten in Wien sich auf etwa 1300 beläuft. Unter den Toten befinden sich auch nahezu 30 Arbeiterfrauen, die sich aktiv an den Kämpfen beteiligten.

Über die Herkunft der Waffen der Marzisten wird mitgeteilt: Nach der Munition und Ausrüstung zu urteilen, stammen die Maschinengewehre fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei. Die Munition soll zum Teil russischen Ursprungs sein, während die Stahlhelme aus Frankreich kommen. Die Roten berufen sich auf das Versprechen der Solidarität der Sozialisten Frankreichs, Englands und der Tschechoslowakei und beschuldigen diese, sie durch falsche Hoffnungen zum Widerstand verleitet zu haben.

Eine Enthüllung des „Echo de Paris“

Die Ereignisse, die sich in Oesterreich abspielen, finden in Paris in der Presse wie in politischen Kreisen große Beachtung. Sie bieten Gelegenheit, das Thema Oesterreich wieder einmal ausschließlich vom außenpolitischen Standpunkt aus zu behandeln. Interessant ist eine Enthüllung des „Echo de Paris“. Seit langem, so schreibt das Blatt, sei Dollfuß entschlossen gewesen, mit dem Marxismus anzukämpfen. Der Einspruch der französischen Regierung habe die Durchführung dieser Absicht bisher verhindert. Barthou habe, als er das Außenministerium übernahm, diesen Einspruch Paul-Boncourts bestätigt. Als am letzten Montag beunruhigende Nachrichten aus Wien eintrafen, hätte aber der Quai d'Orsay leider mit seinem Vertreter in Wien keine Verbindung bekommen können.

Neueste Nachrichten

Der Reichsfinanzminister hat festgestellt, daß vom Inkrafttreten des Gesetzes über die Gewährung von Ehestandsdarlehen bis Ende Januar 1934 in nicht weniger als 180 000 Fällen Ehestandsdarlehen zu einem Durchschnittsbetrag von je 600 RM gewährt wurden. Es ist also ein Gesamtbetrag von knapp 110 Millionen RM an Ehestandsdarlehen ausbezahlt worden.

Laut „Kraftverkehrswirtschaft“ haben 25 Prozent der steuerpflichtigen Personenwagen, das sind 122 758 Stück, und 20,4 Prozent der steuerpflichtigen Kraftfahrer, das sind 74 763 Stück, von der Kraftfahrzeugsteuerbefreiung Gebrauch gemacht. Der auskommene Steuerabgabebetrag erreichte 53,5 Millionen Reichsmark.

Im Berliner Prozeß wegen der Ermordung des SS-Mannes von der Abt beantragte der Staatsanwalt gegen sechs Angeklagte, die sich aktiv an den Missetaten beteiligt haben, die Todesstrafe. Gegen zehn Angeklagte beantragte der Staatsanwalt Zuchthaus- und Gefängnisstrafen in Höhe von 3 bis 15 Jahren.

Der Vorsitzende der Regierungskommission des Saargebietes soll in einem Antrag an den Völkerratsrat die Verstärkung der Saarpolizei durch internationale Truppen gefordert haben.

Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP widerlegt offenbar planmäßig in Umlauf gesetzte Gerüchte, wonach zwischen Heimwehr und NSDAP Waffenstillstandsverhandlungen geführt werden.

Um den Uebertritt von Schutzbündern nach der Tschechoslowakei zu verhindern, hat die Regierung die Grenzposten an der tschechoslowakischen Grenze außerordentlich verstärken lassen.

Aufhebung des Reichsrates

Die deutschen Länder brauchen keine Vertretung mehr

Berlin, 14. Februar. Die Reichsregierung hat unter dem 14. Februar ein Gesetz verkündet, durch das der Reichsrat aufgehoben wird. Die Reichsregierung gibt dazu folgende Begründung bekannt:

„Aufgabe des Reichsrates war nach der Weimarer Verfassung (Artikel 60) die Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches“. Nachdem durch das Gesetz vom 30. Januar 1934 die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich übergegangen und die Landesregierungen der Reichsregierung unterstellt sind, bleibt für eine mit den Befugnissen des Reichsrates ausgestattete Körperschaft kein Raum mehr.

Bei der durch das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 eingeführten vereinfachten Gesetzgebung wirkt der Reichsrat nicht mehr mit, auch nicht bei den zur Ausführung der Regierungsgesetze ergehenden Verwaltungsvorschriften. Die etwa notwendige Information der Landesregierungen geht nicht mehr über den Reichsrat, sondern über die Reichsstatthalter. Es verblieb sonach nur die Mitwirkung des Reichsrates bei Ausführungsvorschriften zu den früheren Parla- mentsgesetzen und den Notverordnungen, ferner die Mitwirkung bei den Verwaltungsakten. Auch diese dem Reichsrat bislang vorbehaltene Tätigkeit hatte sich auf Grund der geänderten Geschäftsordnung, in den letzten Monaten fast ausschließlich in der Form eines schriftlichen (Umlauf-) Verfahrens abge- wickelt.

Bei den Befugnissen, die dem Reichsrat vor allem auf dem Gebiete der Verwaltung verblieben, ist zu unterscheiden zwischen der Mitwirkung des Reichsrates und seiner selbständigen Tätigkeit. Überall da, wo der Reichsrat neben einem Reichsorgan, meist der Reichsregierung oder einem Fachminister tätig wurde, fällt diese meist in der Form der „Anhörung“, „Zustimmung“ oder „Genehmigung“ sich vollziehende Mitwirkung erlosch fort, soweit nicht auf Grund des § 3 im Einzelfall eine anderweitige Regelung getroffen wird. Das gleiche gilt für die Fälle, in denen dem Reichsrat ein Vorschlagsrecht für die Besetzung von Beamtenstellen und dergleichen zustand.

In den Fällen der selbständigen Betätigung des Reichsrates, die auf dem Gebiete der Verwaltung durch „autoritative Festsetzung“, durch „Verleihung“, „Ernennung“, „Wahl“, durch den Erlaß von Geboten oder Verböten, durch Entziehung von Rechten, durch die Festsetzung von Bedingungen usw. in Erscheinung trat, bedarf es für den fort- fallenden Reichsrat der Bestimmung eines Ersatzes:

An seine Stelle tritt gemäß Paragraph 2, Absatz 2, der zuständige Reichsminister oder die von diesem im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmte Stelle. In zahlreichen Körperschaften und Organen der verschiedensten Art war die Mitwirkung von Bevollmächtigten zum Reichsrat vorgesehen. Die Mitwirkung der Bevollmächtigten zum Reichsrat entfällt in Zukunft.

Der Wortlaut des Gesetzes für die Aufhebung des Reichsrates

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. (1) Der Reichsrat wird aufgehoben. (2) Die Vertretungen der Länder beim Reich fallen fort.

§ 2. (1) Die Mitwirkung des Reichsrates in Gesetzgebung und Verwaltung fällt fort. (2) Soweit der Reichsrat selbständig tätig wurde tritt an seine Stelle der zuständige Reichsminister oder die von diesem im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmte Stelle. (3) Die Mitwirkung der Bevollmächtigten zum Reichsrat in Körperschaften, Gerichten und Organen jeder Art fällt fort.

§ 3. Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern ergänzende Bestimmungen zu treffen und bei der Bekanntmachung einer Neufassung gesetzlicher Vorschriften die aus diesem Gesetz sich ergebenden Änderungen zu berücksichtigen.

Berlin, den 14. Februar 1934.

Der Reichskanzler: Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern: Frick.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1934

Durchgreifender Umbau des Steuerwesens

Berlin, 14. Febr. Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach in der Deutschen Hochschule für Politik über „Finanz- und Steuerpolitik im nationalsozialistischen Staat“. Er betonte u. a., daß die Finanz- und Steuerpolitik, solange es Arbeitslose gebe, in erster Linie auf die Verminderung und Beseitigung der Arbeitslosigkeit abgestellt sei. Es stehe außer Frage, daß es gelingen werde, die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Wie er mitteilte, hat für das Arbeitsbeschaffungsprogramm 1934 das Reichsfinanzministerium folgende Maßnahmen in Vorbereitung, die durchaus gesichert sind:

1. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm Papen-Schleider-Reinhardt stehen noch 1095 Millionen zur Verfügung, aus dem Gebäude- instandsetzungsgesetz werden 1200 Millionen in Bewegung gesetzt, zusammen also 2295 Millionen Mark.
2. Für Autobahnen und andere Kraftfahrstraßen werden 500 Millionen mehr ausgegeben als 1933. Auch mit den Gebäude- instandsetzungsarbeiten wird am 31. März nicht Schluß gemacht. Das Baugewerbe und die Baunebenberufe werden das ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein wie gegenwärtig.
3. Steuerermäßigungen für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden.
4. Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen.
5. Steuerfreiheit für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime.
6. Steuerfreiheit für Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und in Werkbetrieben.
7. Steuervergünstigung für die Einstellung von Hausgehilfinnen.
8. Gesetz zur Förderung der Ehegattinnen- und Steuerfreiheit für Heiratsbeihilfen.
9. Steuergutscheine, die im Betrage von 150 Millionen Mark für Arbeitsbeschaffungs- zwecke zur Verfügung stehen.
10. Es wird erwogen, im Laufe des Jahres 1934 die Abgaben zur Arbeitslosenhilfe wesentlich zu senken.
11. Mit Wirkung ab 1. April fällt die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit fort, die den Betrag von 120 Millionen Mark ergeben hat.

Im „News Chronicle“ wird berichtet, daß das diplomatische Korps in Wien an Dollfuß heranzutreten beabsichtige, um das Ende der Feindseligkeiten herbeizuführen, die in einigen Bezirken zur Wüchslung Unbewaffneter, darunter Frauen, geführt haben.

Diese Maßnahmen allein genügen nach den Erfahrungen des Jahres 1933, um im Laufe des Jahres 1934 die Arbeitslosigkeit um weitere zwei Millionen herabzudrücken. Das sind aber nicht die einzigen Maßnahmen. Dazu kommen weitere, die im Laufe der nächsten Wochen und Monate erst geboren bzw. zur Durchführung gebracht werden. Alle diese Maßnahmen werden durch die General- maßnahme zur Gesundung von Wirtschaft und Finanzen ergänzt werden, die in der Steuerreform bestehen wird.

Eine allgemeine Senkung der auf Erzeugung, Verbrauch und Besitz ruhenden Steuerlasten wird eingeleitet. Mit der Beseitigung des Steuerrechtes wird Schluß gemacht und mit der Vielzahl der Steuern. Die Bürger- steuer wird verschwinden. Wir können nach dem Gesetz vom 30. Januar die Vereinfachung des deutschen Steuerwesens so radikal durchführen, wie es unsere Sehnsucht gewesen ist. Wir werden die Landessteuerver- waltungen in der Reichssteuerverwaltung zusammenlegen. Die Schlichtsteuer wird zu- nächst leider noch weiter erhoben werden müssen. Bei der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und der Erbschaftsteuer wird den bevölkerungspolitischen Grundgedanken des Nationalsozialismus entprochen werden, d. h. wir werden eine sehr erhebliche Ermä- ßigung der Einkommensteuer den Kinderreichen gewähren. Bei der Vermögenssteuer soll gleichzeitig der Sparzins gefördert werden. Wir denken daran, bei der Vermögenssteuer 10 000 Mark für Mann, Frau und jedes Kind steuerfrei zu lassen. Bei der Erbschaftsteuer befassen wir uns mit der Frage, sie wesentlich zu senken und möglichst zu beseitigen, soweit es sich um die Besteuerung des Gatten- erbes und des Kindeserbes handelt. Die Steuervereinfachung wird zu einer wesent- lichen Senkung der Verwaltungskosten führen und der eingesparte Betrag zu Steuer- senkungen zur Verfügung stehen.

Auf die Lage der Reichsfinanzen eingehend, erklärte der Staatssekretär zum Schluß, daß das Steueraufkommen im Rechnungsjahre 1933 um rund 300 Millionen Mark höher sei als im Jahre 1932. 1934 werde sich das Bild noch wesentlich günstiger gestalten. Die Ein- nahmen und Ausgaben des Reiches haben sich bisher die Waage gehalten.

Die Unabhängige Arbeiterpartei, die den linken Flügel der englischen Arbeiterpartei bildet, hat eine „Botschaft an die Sozialisten von Wien, Paris und Spanien“ ergehen lassen, in der den belbenhaften österreichen Genossen die Solidarität der englischen So- zialisten versichert wird.

Das ungarische Kabinett ist unerwartet zu einer Sitzung zusammengerufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Ereignisse in Oesterreich. Vor allem soll die Frage der Unterbringung der in Massen aus Oesterreich nach Ungarn strömenden Flüchtlinge und die Abwehr der nicht erwünschten Elemente er- örtert werden.

Die tschechoslowakische Regierung ist aus formalen Gründen zurückgetreten und umge- bildet worden. Die Gründe sind in der be- vorstehenden Regelung der Währungsfrage zu suchen. Das neue Kabinett ist wieder von Malypetr gebildet und weist nur geringe Änderungen auf.

Teile dein Brot mit den Hungernden!

Auf Veranlassung der Amsterdamer Staats- anwaltschaft ist der deutsche marxistische Schriftsteller Heinz Kiepmann, dem es vor einiger Zeit gelang, aus einem deutschen Konzentrationslager zu entfliehen und nach Holland zu entkommen, verhaftet worden.

Präsident Roosevelt hat einen Sonderaus- schuß mit der Ausarbeitung eines überpartei- lichen 50-Jahrplanes beauftragt. Der Plan sieht auf der Grundlage der Planwirtschaft eine Dezentralisation der amerikanischen In- dustrie, große Aufforstungs- und Stuhregu- lierungsarbeiten sowie Verbesserungen im Transportwesen und in der Landwirtschaft vor.

Dr. Ley 44 Jahre alt

Berlin, 15. Febr. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Begründer der großartigen deutschen Feierabendorganisation „Kraft durch Freude“, Dr. Robert Ley, feiert heute, am 15. Februar seinen 44. Geburtstag. Sein Geburtsort ist Niederbreidenbach im Oberbergischen, er war das achte Kind des Bauern Friedrich Ley.

Nach Abschluß seiner Studien trat Robert Ley 1914 bei der Straßburger Fußartillerie ein, rückte schon nach wenigen Wochen ins



Feld und erhielt als erster Kriegsfreiwilliger seines Armeekorps das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Als Leutnant der Reserve der Fußartillerie zu einer Fliegerabteilung versetzt, wurde er im Juli 1917 hinter den feindlichen Linien bei Ypern abgeschossen und geriet schwer verwun- det in französische Gefangenschaft. Nach sechs- monatiger Operation kehrte er 1920 nach Deutsch- land zurück.

1925 wurde Dr. Ley Gauleiter der NSDAP, 1928 preußischer Landtagsabgeordneter, 1930 Reichstagsabgeordneter, 1931 erhielt er die Berufung in die Reichsleitung der NSDAP, und 1933 übernahm er die Präsidentschaft des Preußischen Staatsrats.

Erdrutsch verichüttet sechs Häuser

Elf Tote

Mailand, 14. Febr. Am Dienstag ereig- nete sich infolge des überreichen Schneeeises der letzten Tage in Fossombrone an der Straße Arbino-Gano (Mittelitalien) ein folgenschwerer Erdrutsch.

Eine Erdmasse von schätzungsweise einer halben Million Kubikmeter, die sich in un- gefähr 100 Meter Höhe loslöste, senkte sich talwärts und begrub dabei in einer Breite von 150 Metern 6 Häuser unter sich. Wäher wurden 11 Tote und mehrere Verletzte aus den Trümmern geborgen. Der Straßen- und Telephonverkehr ruht an der Unfallstelle völlig. Die Lichtleitungen sind zerföhrt.

20 Millionen

Plauerer Spitzenrosetten

sollen Bedürftigen Brot schaffen helfen; sie werden vom Winterhilfswerk am nächsten Sonntag überall im Deutschen Reich verkauft.

Gib auch Du wenigstens 10 Pfennig!

Das Zeitalter des Welt-Luftverkehrs bricht an

Vor einigen Tagen berichteten wir von der Einrichtung eines ständigen vierzehntägigen Flugdienstes zwischen dem Flughafen Natal in Südamerika und Böhlingen. Die Verwirklichung eines transatlantischen Flugverkehrs bedeutet eine neue bedeutende Etappe in der Entwicklung des Welt-Luftverkehrs, das heißt aber auch in der scheinbaren territorialen Näherführung der Länder und Wirtschaftsgebiete, die auf eine gemeinsame wirtschaftliche Zusammenarbeit angewiesen sind. Ränderkreise werden heute in derselben Zahl von Stunden durchgemessen, wie zuvor Wochen notwendig gewesen waren.

Bisher unzugängliche Schätze der Erde, wie die Diamantfelder im früheren Deutsch-Südwest-Afrika oder die Goldlager im ehemaligen deutschen Kolonialland Neu-Guinea, können auf dem Luftwege ausgebeutet werden.

Wir sind in erster Linie noch vom guten Willen fremder Staaten abhängig, und um uns davon möglichst frei zu machen, sind wir befanntlich dazu übergegangen, in der Gestalt des ehemaligen 5000-Tonnen-Lloyd-Dampfers „Westfalen“ eine ständig benutzbare Fluginsel, die auch für die Flugstrecke Natal-Böhlingen eine bedeutende Rolle spielt, mitten im Ozean, in der Nähe des Äquators, zu schaffen. Groß wäre es, wenn man den Deutschen das Hoheitsrecht auf diese stets bewegliche Schiffsinsel freitig machen wollte. Aber man hat doch sogar vorgeschlagen, die „Westfalen“ dem Völkerbund zu unterstellen.

Gründlicher tritt diese Frage auf bei der Frage von wirklichen künstlichen Inseln, die fest an einer Stelle verankert sind, wie sie die Nordamerikaner jetzt im nordatlantischen Ozean zwischen Amerika und Europa einrichten wollen. Schon vier internationale Konferenzen haben sich mit der völkerrechtlichen Sonderstellung solcher Fluginseln beschäftigt, ohne zu einer befriedigenden Klärung zu gelangen. Auch hier ist der Vorschlag gemacht worden, den Völkerbund zum „Souverän“ zu erheben. Die „Westfalen“ soll den Flugzeugen aller Nationen zugänglich gemacht werden, aber ob auch andere Nationen ihre neuen Ozeaninseln dem Gesamtverkehr erschließen werden, ist fraglich.

Nach dem Muster des Weltpostvereins muß jetzt wohl eher kurz oder lang ein allgemeiner Weltflugverein geschaffen werden, dessen Mitglieder grundsätzliche Gleichberechtigung haben und der ein für allemal die Transitfreiheit für alle Verkehrsflugzeuge und friedliche Luftschiffe vorbedeutet. Wie Deutschland einst unter Heinrich von Stephan den Weltpost- und Welttelegraphenverein schuf, so könnte es auch hierin die Führung ergreifen. Doch sind auch noch andere als politische Hindernisse zu überwinden, bevor das Zeitalter des Welt-Luftverkehrs wirklich da ist. Das verkehrsfeindlichste Witterungselement ist noch immer der Nebel, der bisher vollkommen sichere Nachtflüge beim Passagierverkehr nicht gestattet, so daß im allgemeinen nur Postflüge nachts stattfinden. Dadurch geht aber die größere Geschwindigkeit der Luftverbindung der Eisenbahn gegenüber nur zu leicht verloren. Ehe nicht ein völlig sicherer Tag- und Nachtverkehr auf weite Entfernungen erreicht ist, wie ihn die Nordamerikaner bereits haben und ebenso die Zepplinluftschiffe durchführen, wird der Fluoverkehr für große Strecken noch eine Ausnahme-Erscheinung bleiben. Besonders günstig sind die Aussichten eines künftigen Weltluftverkehrs im hohen Norden während der Sommermonate, denn hier fallen die Behinderungen durch die Nachtstunden fort. Was einem solchen arktischen Sommerflugverkehr noch hemmend im Wege steht, ist allein das Fehlen von Flughäfen und Stützpunkten. Die neue Betriebsstoffe und Reparaturmöglichkeiten liefern, sowie von Wetterdienststellen und drahtlosen Stationen, die den Flugzeugen Meldungen erstatten.

Reichspostminister beglückwünscht Lusitania

Berlin, 13. Febr. Der Reichspost- und Reichsverkehrsminister hat der Lusitania zum guten Gelingen des ersten Hin- und Rückfluges auf der neuen Luftpostlinie Deutschland-Südamerika beste Glückwünsche ausgesprochen unter lebhafter Anerkennung der Leistungen aller an dem Erfolg Beteiligten, insbesondere der Besatzungen der Flugzeuge und des Dampfers „Westfalen“.

Dr. Dorpmüller in Böhlingen

Böhlingen, 14. Febr. Der Generaldirektor der Reichseisenbahnen- und Reichsautobahn-Gesellschaft, Dr. Dorpmüller, hat begonnen, die führenden Werke der deutschen Automobilindustrie zu besichtigen, da künftig die Reichseisenbahn- bzw. die Reichsautobahngesellschaft als bedeutender Kunde in der Automobilindustrie auftreten wird.

Dr. Dorpmüller will sich nun an Ort und Stelle von der Leistungsfähigkeit der einzelnen führenden Werke im Automobilbau überzeugen und besuchte die Betriebe von Daimler-Benz in Gaggenau und

Deutsche Abende der Hitlerjugend und SA.

Deckenfront

Es war der erste „Deutsche Abend“, der am Sonntag in Deckenfront veranstaltet wurde. Er wurde zu einem vollen Erfolge. Stützpunktleiter Frommer konnte eine zahlreiche Zuhörerschaft begrüßen, die den großen Saal bis zum letzten Platz füllte. Viele auswärtige Gäste hatten sich eingefunden, darunter Baunführer Waidlich-Calu, Unterbauhführer Weibrecht und BDM-Führerin Carola Busch-Hirsau.

Das reichhaltige Programm gelangte durch eifrigste Hingabe sämtlicher Mitwirkenden zu außerordentlicher Wirkung. SA-Männer, Hitlerjugend und die Mädel vom BDM, wett-eiferten in ihren Leistungen miteinander. Die Spieler der SA zeigten ihr Können besonders in dem Spiel: „Stolz wehen Hittlerfahnen“. Unter atemloser Spannung erlebte die Zuschauer noch einmal den Kampf der SA gegen den Volksweltismus, dem der eine der drei Brüder verfallen war. Als dieser endlich die Gefahr vor Augen sieht, zum Mörder seiner eigenen Brüder zu werden, erwacht er aus seinem Wahnsinn — zu spät. Seine Umkehr muß er mit dem Leben bezahlen. Er fällt als Verräter seiner früheren Genossen deren Rache zum Opfer. Dem erhebenden Ernst dieses Spiels würdig waren auch die Gruppenübungen: Kampf der SA — Der gute Kamerad — Die Einigung. Das Lied vom guten Kameraden kam in seiner Begleitung durch pantomimische Schattenbilder zu tiefer Wirkung.

HJ und BDM gaben gute Kunde von dem fröhlichen Leben in ihrer Schar durch muntere Reigen und Volkstänze, die schon durch die hübsche Kostümierung in heimischer Volks-tracht Gefallen fanden. Volkstümlich war auch die Begleitung durch Gesang und Zich-harmonika. Bei dem Reigen „Kennt ihr das Land“ verdient die gelungene szenische Gestaltung besondere Anerkennung. Der Reigen „Die blaue Blume“ vermittelte romantisch-märchenhaftes Naturerleben der Jugend in künstlerisch gelungenem Bühnenbild. Die Volkstänze „Mit meinem Mädel“ und „Steirerbua“ gelangen in ihrer kindlich-unschuldigen und volkstümlich-urwüchsigen Eigenart gut. Die vorgetragenen Gedichte zeugten von feillich gutem Erfassen ihres pädagogischen Inhalts.

Die beiden Spiele „Stillgestanden“ und „Michel als Leinwandmalerei“ zeigten heitere Szenen aus dem Soldatenleben früherer Zeiten. Solche Stücke verfehlen ja nie ihre Wirkung auf das Publikum und zeigen, wie das Volk noch immer mit seinem früheren Heer verwachsen ist. Wirklich erstaunlich für die alten Soldaten unter den Zuschauern war, wie lebenswahr die „ungebüdienten“ SA-Männer „Soldatenspielen“ konnten. Da konnte man feststellen: „Wie die Alten jungen“. — Das waren echte, rechte Feldwebel, sozusagen von der Degen- bis zur Schnurrbartspitze, und noch edlere, schlecht begreifende Rekruten, in ihrer Rede und Antwort blieb kaum einer der köstlichsten Kommissäre vergessen.

Untertürkheim und Dienstag vormittag das Karosseriewerk Siedelingen.

In Begleitung des Direktors Dr. Gaspel, Siedelingen, kamen Dr. Dorpmüller, Dr. Hof, Reichsbahnoberrat Cullenmiller und der Leiter des Pressebüros, Dr. Sommer, in Böhlingen an, um im Hotel Post ein einfaches Mittagessen einzunehmen. Im Laufe des Nachmittages sind die Herren nach Stuttgart gefahren, um von dort aus die Reichsautobahnstrecke nach Ulm bzw. die größeren Projekte, die ausgeführt werden, zu besehen.

Im Anschluß daran werden die Magiruswerke Ulm besichtigt werden.

Was gilt mehr?

Arbeit oder Dividende?

Die am Schluß eines Bilanz-Jahres ausgeworfene Dividende ist ein Ausdruck der wirtschaftlichen Rentabilität eines Unternehmens und daher volkswirtschaftlich gerechtfertigt. Denn von dieser Rentabilität hängt Arbeit und Brot einer größeren Anzahl von Arbeitern und Angestellten ab. Niemand wird eine Dividende deshalb in ihrer Eigenschaft als Wertfaktor anreisen, wenn sie nicht der alleinige Maßstab für die schaffende Arbeit wird und in ihrer Ausschüttlichkeit gegen das Interesse des Ganzen verfehlt.

Weniger verständlich aber ist es, wenn heute noch ein Unternehmer, wie es kürzlich passierte, eine zu geringe Dividende als Entlassungsgrund für eine Anzahl Angestellte und Arbeiter aufzählen zu müssen glaubte. Das klingt gegenwärtig, wo Volk und Regiererg in härtesten Kampf gegen die Arbeitslosigkeit stehen, kaum glaubhaft, aber es ist leider Tatsache, von der wir nur hoffen, daß sie vereinzelt bleibt. Schlimmer aber ist, daß vom Verteidiger dieses merkwürdigen Standpunktes gar nicht begriffen wurde, daß einige Prozent Dividende mehr oder weniger belanglos sein müssen, wenn die Arbeit und das Brot einer ganzen Gruppe von Menschen auf dem Spiel steht, besonders nachdem heute schon, ihrer Zeit vielleicht vorausweisend, Unternehmer dazu übergegangen sind, bei Ueberstreich einer gewissen Grenze den Ueberstreich ihren

Mehr als naturgetreu war der arme Michel, diese „Schickbudenfigur“. Zur Ehrenrettung des deutschen Heeres sei noch einmal gesagt, daß es kein richtiger Soldat war. Solche Soldaten hätte es auch nie geben können. Besonders erwähnt sei auch der „Niederkrantz“, der sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt hatte und dem Programm passende Lieder beifügte. Seine frischen Chorvorträge „Wenn die Garde marschieret“ und „Regiment sein Strahlen zieht“ waren eine recht gute Ergänzung zu dem „militärischen“ Teil des Programms.

Einen guten Ausklang fand der Abend durch einen Vortrag von Baunführer Waidlich über seine Eindrücke in Potsdam, die er der Versammlung in begeisternden Worten vermittelte. Ferner gab er guten Einblick in das Wirken und Wollen der HJ. Seiner Aufforderung an die noch fernstehende Jugend zum Beitritt schloß sich Carola Busch für den BDM an.

Altbulach

Am letzten Sonntag hielt der BDM Kiebselberg in Altbulach einen gut besuchten Verabend. Die Spieler und Spielerinnen hatten sich wirklich Mühe gegeben; sie ernteten mit ihren Aufführungen, besonders mit dem Märchenstück „Hans Pechvogel“, starken Beifall. Volkstänze, alte Stücke aus deutschem Volks- und Brauchtum, verschönerten den wohlgeklungenen Abend. Zum Schluß sprach Stützpunktleiter Braun über die Aufgaben der jungen Generation.

Mödingen

Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Hitlerjugend Mödingen einen Verabend. Schon um 18 Uhr war der Saal der „Arone“ dicht besetzt. Die Veranstaltung wurde mit dem Liede „Du kommst nicht aus Palästina“ begonnen, worauf ein Junge ein feines Gedicht vortrug, das mit Beifall aufgenommen wurde. Darauf sprach Standortführer Delschläger über die Arbeit unserer Jugend in Heim- und Sportabenden. Sprechstunde, Gesänge und Reigen wechselten miteinander ab. Mit größter Spannung wurde der feinen Rede unseres Baunführers Waidlich gelauscht, der die Aneignung unserer deutschen Volkes im Laufe der Geschichte schilderte. Baunführer Waidlich sagte u. a.: Nach dem Zusammenbruch faßte ein einzelner Mann den wahnwitzigen Entschluß, dieses zerrißene deutsche Volk wieder zu einigen. Dem Wahnsinn schien es; wer glaubte noch an Besserung, da doch alles verfehlt und jeder Glaube verflüchtigt war. Aber dieser Mann mußte, was er wollte. Die deutsche Jugend war es, die er zuerst für sich gewann. Du, deutsche Jugend, bist noch nicht am Ziele angekommen, gerade jetzt heißt es, dem Führer treue Gefolgschaft zu halten und an dem großen Aufbauwert unseres Vaterlandes mitzuarbeiten. Besonderen Beifall rief ein Schattenspiel hervor, das lustig und voll Witze war. Gesänge der Allerkleinsten und Gedichtvorträge hielten die Zuschauer in Bann. Der Abend war ein voller Erfolg der HJ. Mödingen.

Angestellten und Arbeitern zugute kommen zu lassen.

Oder sollte es vielleicht hier oder dort doch entgegen sein, daß wir heute in einer Zeit leben, in der die Dividende bereits aufgehört hat, das Maß aller Dinge zu sein? Und vielleicht darf auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Gesetz der nationalen Arbeit in Zukunft Handhaben geben dürfte, um solchen sozialen Gesinnungen die praktische Bedeutung zu entziehen. Wo alle Kräfte des deutschen Volkes miteifern, um Arbeit und Brot zu schaffen, sollte kein Arbeitgeber diesen Anstrengungen dadurch entgegenarbeiten, daß er um eines bestimmten Dividenden-Sakes willen die Arbeitslosigkeit seines Ortes erhöht. Von jedem Leiter eines Unternehmens muß heute verlangt werden, daß er, seiner Führerstellung entsprechend, auch ein höheres Verantwortungsgefühl seiner Arbeitnehmerschaft und dem Ganzen gegenüber besitzt.

Sozialismus der Tat besser als Ehrenbürgerrecht

Bad Mergentheim, 13. Febr. Anlässlich der feierlichen Amtseinführung von Bürgermeister Küenzlen, an der auch Innen- und Justizminister Dr. Schmidt, Ministerialdirektor Dr. Dill, Präsident Knapp, der Leiter der Pol. Polizei, Dr. Mattheis, und Regierungsrat Sümpy teilgenommen und bei der Innenminister Dr. Schmidt zwei Ansprachen hielt, wurde diesem eine ganz besondere Ehrgung zuteil. Der neue Bürgermeister gab bekannt, daß die Stadt Mergentheim dem Minister die Mittel zur Verfügung stelle, um für 4 notleidende Kur in Bad Mergentheim zu gewährleisten. Nach seinem Gutdünken möge der Minister zwei notleidende Künstler und zwei kinderreiche Mütter für die Kur bestimmen. Die Stadt Mergentheim hoffe, mit dieser Ehren-gabe dem Minister eine größere Freude gemacht zu haben, als wenn man ihn zum Ehrenbürger ernannt oder eine Straße nach seinem Namen umbenannt hätte.

Parteilosen werbt für eure Presse



Ortsgruppe Calw

Die Gau-Kassenverwaltung hat angeordnet, alle diejenigen einem Block zugeordneten Mitglieder-Auwärter, die ihre rückständige Umlage für Nürnberg von R.N. 2. — nicht sofort bezahlen, aus der Kiste der Angemeldeten zu streichen und im übrigen die Führer der einzelnen Gliederungen für alle diesbezüglichen Rückstände ihrer Rente persönlich haftbar zu machen. Im Rückstand befindliche Parteigenossen sind nach Stuttgart zu melden. Wer noch im Rückstand ist, weiß es. Letzter Zahlungstag Samstag, 17. Februar, ab 2 Uhr nachm., unmittelbar beim Kassenwart.

Der stellvert. Ortsgruppenleiter.

Donnerstag, 22. Februar, abends 8.30 Uhr, Versammlung der Z.N. 2 (Block 11, 12, 13, 14 und 15) im „Bürgerstübli“. — Erscheinen Pflicht. Zellenwart 3.

Die auf Sonntag, den 18. Februar 1934, festgesetzte Gau-Frauenchafts-tagung ist bis März verschoben worden.

Die Frauenchaftsleiterin.

Aus Stadt und Land

In Schutzhaft genommen

Am letzten Montag wurde ein Einwohner von Hirsau in Schutzhaft genommen, weil er, trotzdem er in Unterstützung des Winterhilfswerks stand, erhebliche Gelder zum übermäßigen Alkoholgenuss verwendete und dadurch öffentliches Aergernis erregte. Es kann nicht scharf genug verurteilt werden, wenn die von anderen Volksgenossen oft unter eigenen Entbehrungen gegebenen Spenden unmittelbar oder mittelbar vergeudet oder zu Zwecken verwendet werden, die niemals im Sinne der Spender liegen.

Arbeitsgemeinschaft in Bererungslehre, Bevölkerungspolitik und Rassenkunde

Die von Studientrat Dr. Bretschneider im Rahmen der NS-Volkswirtschaft geführte Calwer Arbeitsgemeinschaft in Bererungslehre, Bevölkerungspolitik und Rassenkunde fand am Dienstagabend ihren Abschluss. Die von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Darbietungen führten die Zuhörer in die hochinteressanten und für die Zukunft unseres Volkes so bitternotwendigen Erkenntnisse ein. Es war eine nur vom Fachmann zu bewältigende Arbeit, aus der gewaltigen Fülle des Stoffes das wesentliche herauszustellen und in klarer, gebräuger Form darzubieten. Reiches Bildmaterial und vom Vortragenden selbst angefertigte Tabellen und Zeichnungen führten zum anschaulichen Verständnis.

Mit herzlichem Dank nahm die Zuhörerschaft von ihrem Lehrer Abschied, der schon über 10 Jahre auf dem Gebiet der Erb-biologie wissenschaftlich tätig ist. Aus der Mitte der Zuhörer wurde der Wunsch geäußert, Herr Dr. Bretschneider möge das in der Arbeitsgemeinschaft Dargebotene veröffentlichen, um diese Erkenntnisse der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Luftschutz tut not!

Zum ersten Mal tritt heute abend die junge Ortsgruppe Calw des Reichsluftschutzbundes vor die breite Öffentlichkeit mit einem Lichtbildvortrag über Notwendigkeit, Aufgaben und Ziele des zivilen Luftschutzes, zu dem es ihr gelungen ist, Landrat Dr. Daggmann-Böhlingen zu gewinnen.

Wenn es die Ortsgruppe Calw auch durch eifrige Werbetätigkeit und Vorträge in kleineren Kreisen schon auf eine recht ansehnliche Mitgliederzahl gebracht hat, so hofft sie doch durch diesen der ganzen Bevölkerung zugänglichen Vortrag auch diejenigen, die der Sache seither noch gleichgültig gegenüberstanden, zu interessieren und von der Wichtigkeit und Notwendigkeit des Luftschutzes zu überzeugen. Insbesondere gilt dies für alle Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände; denn davon, daß die Luftschutzhilfe immer dringender nach Verwirklichung verlangt, kann sich jeder durch einen Blick in die Zeitung überzeugen, wo immer und immer wieder von erhöhten Rüstungen, vor allem von erheblicher Vermehrung der Luftstreitkräfte bei unsern Nachbarn zu lesen ist.

Auch hofft die Ortsgruppenführung mit diesem Vortrag die eigentliche Werbung einstellen und nun zur praktischen Verwirklichung ihrer Ziele übergehen zu können, das heißt, diese Verwirklichung nunmehr in die Hände der Bevölkerung selbst zu legen, bzw. ihr dabei aufklärend und beratend an die Hand zu gehen.

Was jeder vom BDM wissen muß

Die Deutschen sind ein Volk der Zerstreuung geworden, so daß jeder dritte Deutsche jenseits der Reichsgrenzen wohnt, also ein Grenzdeutscher oder Auslandsdeutscher ist. Zwar haben viele Auslandsdeutsche ihr Deutschtum vergessen, aber als sich der Aufsturm der Welt gegen Deutschland richtete, ging eine einmütige Welle deutschen Bewusstseins durch unsere Landsteute in der Welt, da wohl die Verfolgung alles Deutschen die Auslandsdeutschen zuerst traf. Und ebenso bekennst du heute das Auslandsdeutschtum in der Welt fremd zu dem erwachten Volk.

Während Deutschland vor und nach dem Krieg diese 35 Millionen Auslandsdeutsche nicht bewußt in den Kreis deutscher Weltbetrachtung gestellt hat, hat das neue Deutschland seine Einstellung grundlegend geändert. Das Dritte Reich hat den Zusammenschluß des gesamten Deutschstums der Welt und den Schutz des Auslandsdeutschstums als eine Ehrenpflicht des wiedererwachten deutschen Volkes auf seine Fahne geschrieben. So hat der Führer, Adolf Hitler, in seiner Programmrede bei der Eröffnung des Reichstags am 23. März 1933 feierlich vor der ganzen Welt verkündet: „Besonders am Herzen liegt uns das Schicksal der außerhalb der Reichsgrenzen lebenden Deutschen, die durch Sprache, Kultur und Sitte mit uns verbunden sind und um diese Güter schwer kämpfen. Die nationale Regierung ist entschlossen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die den deutschen Minderheiten international garantierten Rechte einzutreten.“

Demnach hat das deutsche Volk die Pflicht, sich auch in diesem Kampf mit freudigem Herzen hinter seine Regierung zu stellen und sie bei ihrem Eintreten für das Deutschstum im Ausland zu unterstützen. Die Opfer, die wir dem Auslandsdeutschstum bringen, sind nicht umsonst, sondern kommen jedem einzelnen wieder zugute. Kulturell und wirtschaftlich sind diese 35 Millionen Deutsche im Ausland für uns eine Macht, auf die wir nie verzichten dürfen. Die Nachkommenschaft unserer Stammesbrüder im Ausland muß vor dem nationalen Untergang, d. h. dem Absterben in fremdes Volkstum gerettet werden. Der VDA (Volksbund für Deutschstum im Ausland) hat sich seit 50 Jahren dieser Aufgabe gewidmet. Er kann sein Ziel nur erreichen, wenn seine Bestrebungen von jedem Volksgenossen unterstützt werden. Auf jeden einzelnen kommt es an: „Der sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist“ (Hitler, „Mein Kampf“). Es ist Ehrenpflicht, Mitglied des VDA zu werden.

Studienrat Sammer.

Wie wird das Wetter?

Unter dem Einfluß des östlichen Hochdruckes ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres, nachts frostiges Wetter zu erwarten.

Gütlingen, 14. Febr. Dem Demolition Christian Reichardt wurde von einer stützenden Tanne der Unterschenkel zweimal abgeklagen. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Stuttgart, 14. Febr. Wie das DNB. aus Berlin erfährt, hat Reichsinnenminister Dr. Frick auf Vorschlag des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages u. a. auch Oberbürgermeister Dr. Strölin als Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gemeindetages berufen.

Aus dem Schwarzwald. Eine für die Freunde der Natur und der Tierwelt sowie für die Jäger erfreuliche Belegung des Schwarzwaldes steht bevor: Der Wildbestand in diesem soll durch die Neuansetzung einer Anzahl Tiere aufgefressen werden. In früheren Zeiten gab es im Schwarzwald viel Hirsche, das dann aber durch verschiedene Ursachen zahlenmäßig rückläufig wurde. Eine Anzahl Jagdfreunde wollen nun im Gebiet von Schluchsee in einem Hirschegebiet zunächst zehn Hirsche aussuchen und beobachten, wie die Entwicklung geht.

Gernsloch, 14. Febr. Im Zuge des Ausbaues der großen Murgal-Staatsstraße Mastatt-Freudenstadt und der seitab hhenwärts führenden Passstraßen vom Murgal zum Ostal und vom Murgal zum Abtal wird unmittelbar nach Eintritt günstigerer Witterung eine stufenweise Verbreiterung der vielbefahrenen Höhenstraße Gernsloch-Ebersteinschloß-Sichtental-Baden-Baden erfolgen.

Friedrichshafen, 14. Febr. Bei der Montage eines Holzgerüsts in der großen Halle des Luftschiffbauers Zepplin brach ein Holzträger. Dabei wurde der 39jährige Verheiratete Hilfszimmernmann Blankenhorn 21

Meter tief mitgerissen und durch Bruch der Wirbelsäule auf der Stelle getötet.

Vieh- und Fruchtmärkte

Amstuger Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 13. Febr. Das Weizengeschäft hat in der abgelaufenen Woche eine gewisse Belebung gezeigt, dagegen haben die Mehlabruße keine Zunahme erfahren. Hafer und Futtermittel liegen fest. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen, Durchschnittsqualität, 76-77 Kilogramm Festpreis 19-35 (lester Markt: unv.), Großhandelspreis waggomweise bis 19.60 (unv.), Roggen, Durchschnittsqualität, 70 Kilogramm Festpreis 16.30 (unv.), Großhandelspreis waggomweise bis 17.50 (16.50 bis 17.50), Braugerste 17-18.50 (unv.), Futtergerste 16-16.50 (unv.), Hafer 14.50-15.25 (unv.), Weizen, Lose, 5.50-6.50 (unv.), Kleehen, Lose, 7-8 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 1.80-2 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 mit Austauschweizen 31-21.50 (unv.), Profmehl 25-25.50 (unv.), Kleie 10.25 bis 10.50 (unv.) RM.

Viehpreise. Buchau a. F.: Kalb 300 bis 360, Röhre 340, Jungvieh 120-200, junge Ochsen 220-250 RM. — Metzger: Ochsen 250-350, Röhre 200-350, Jungvieh 100-200, Kalb 200-350 RM. — Tübingen: Ochsen 200-380, Röhre 220-340, Kalb und Rinder 200-350, Jungvieh 120-200, Röhre 40-120 RM. pro Stück, Mastochsen 712, Zugochsen 665 bis 730 RM. pro Paar.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 19-21.50 RM. — Vöhlertann: Milchschweine 15-22 RM. — Metzger: Milchschweine 15-20, Käufer 40-50 RM. — Murrhardt: Milchschweine 13.50 bis 21, Käufer 29 RM. — Tettang: Ferkel 14-18 RM. — Tübingen: Käufer 24-30, Milchschweine 16-22 RM. — Tullingen: Milchschweine 14 bis 18 RM. — Waldsee: Milchschweine 18

bis 22.50 RM. — Herrenberg: Milchschweine 17.50-23, Käufer 25-39 RM. — Nürtinger Hopfenmarktbericht v. 13. Febr. Keine Zufuhr, 100 Ballen Umsatz, Gallertauer 200-215, Gebirgshopfen 195, Tendenz unverändert fest.

Büchertisch

Karl Greiner: Der astronomische Fingerring am Hirsauer Klosterurm. Verlag P. D. P., Calw.

Der durch mehrere wertvolle Veröffentlichungen bereits bekannte und anerkannte Heimatgeschichtsforscher Karl Greiner, Hirsau, unternimmt es in dieser soeben veröffentlichten Schrift, das rätselhafte Problem der sinnmäßigen Deutung des Fingerringes am Hirsauer Klosterurm zu lösen. Durch Peruanien der frühmittelalterlichen Sternkunde ist ihm eine überzeugende Ausdeutung gelungen, die als erster wirklich wissenschaftlicher Versuch in diesem Falle angesprochen werden darf. Scharfe Logik und gründliches erarbeitetes Wissen zeichnen bei aller Vollständigkeit die Arbeit Greiners aus; zudem fesselt die Lektüre eines jahrhundertalten Geheimnisses den Leser ungemein.

Der Verfasser geht auf die geistigen Elemente des 11. Jahrhunderts zurück und legt seiner klugen Deutung den Stand der mündlichen Astronomie zur Zeit Abt Wibhelms, der diesem Wissensgebiet besondere Richtung entgegenbrachte, zugrunde. Die Erklärung der Symbolik der Bildwerke — sie stellen in Sinnbildern die sieben Planeten und die Hauptpunkte des absteigenden Logos der Ekliptik dar — ist so einleuchtend, daß das alte Rätsel endgültig gelöst erscheint und zugleich wertvolle Aufschlüsse über die verschollenen Frieze des zerstörten Südwestturms gegeben sind. Die kleine, wohlfeile Schrift ist von führenden Wissenschaftlern glänzend begutachtet! Wir wünschen ihr als einem Dokument alten deutschen Volkstums und früher Heimatgeschichte die gebührende Verbreitung in der engsten und weitesten Heimat.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der Milchpreis ist ab 16. 2. 34 pro Liter auf 22 Pfg. festgesetzt. Ich erlaube, daß sämtliche Milchverteiler sowie Milchzeuger der Stadt Calw diese Preise einhalten.

Jede Preisunterbietung wird mit RM. 300.— bestraft.
M. Lohrer, Versorgungverband Enz/ Nagold
Der Geschäftsführer: gez. Steinbauer.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne
schöngepaltenes trockenes Brennholz
zu 1.50 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
zu 20 Pfg. für 1 Bund
Oberamtsplene

Bestellungen nimmt entgegen Fernsprecher Nr. 245

Erholungsheim Burghalde.

Wir vergeben die monatliche Lieferung von:
250 Kilo Fleisch
60 Kilo Wurst verschiedener Art
240 Kilo Backwaren (Wecken usw.)
Angebote wollen an die Verwaltung der Ortskrankenkassen Stuttgart, Mittelstraße 20, mit der Aufschrift „Lebensmittel“ eingereicht werden.
Verwalter Nieger.

W. Forstamt Enzklosterle.

Brennholz-Berkauf
be ristet freihändig.
Am Donnerstag, 22. Febr. 1934, nachm. 2 Uhr in Enzklosterle auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Kälberwald, Abteilungen Unteres Mastteich, Unterer Masthang, Kälberbrunnen, Ebenweg, Vorderer Brunnenwand, Kälberhütte und Röhrlühl Km. Buche: 122 Scheiter, 40 Brügel, 10 Klob, Km. Nadelholz 108 Anbruch. Loserzeichnisse vom Forstamt.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw

Die Kolonne beteiligt sich an dem heute abend im Bad. Hof stattfindenden

Vortrag über Luftschutz.

Antreten pünktlich 8 Uhr im Lokal. Anzug: Uniform. Vollständiges Erscheinen ist Pflicht. R.

Ein Laden oder Werkstatt

wird auf 1. März vermietet
Biergasse 10

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln
mit nur feinsten Süßbutter hergestellt
Stück 5 Pfg. Ferner stets ff.

Rommig- u. Roggenbrot
lesteres mit und ohne Kümmel
Josef Link, Lederstraße 15



Amtl. Vertriebsstelle Nr. 1606 der NSDAP.
Ausrüstungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., SA., SA., SA., usw.
Emil Kollhepp, Pforzheim Wehgerstraße 15



Etwas Pikantes auf den Tisch!
Die billigen Allgäuer Hart- und Weichkäse
MARKE GEG-KUH UND GEG-ALPENROSE
leicht verdaulich, gehaltvoll und würzig, das genussreiche Zubrot.
Reiche Auswahl billige Preise!

Konsumverein Calw

Bezirks-Obstbauverein.

Am Sonntag, den 18. Februar 1934, nachmittags 2.30 Uhr, findet im Gasthaus „Ranne“ in Calw eine Versammlung statt. Teilnahmepflichtig sind der jeweilige Ortsbauernführer und der Obstbaumwart.

- Tagesordnung:**
1. Gemeinsame Bestellungen von Obstbaum-Carbolinenum.
2. Anschaffung von Baumprägen unter Reichsbefehl.
3. Verschiedenes.
Stellv. Vorstand: Widmann. Der Kreisbauernführer: Hanselmann.

Am hat sie doch den Schornsteinfeger geheiratet!
Wir glauben, Johanna, unsere tüchtige Hausgehilfin, würde sich die Sache mit dem vermaldeiten Schornsteinfeger doch noch überlegen. Aber vor 14 Tagen war dann wirklich endgültig Schluss. Johanna ging — und zog mit ihrem Schornsteinfeger in eine glückliche Ehe. Wo sollten wir je wieder eine solche Perle aufreiben?
Aber schon bald darauf belehrte uns die Kleinanzeige, daß es noch mehr Perlen von Johanna's Format gibt. Kaum war die Anzeige veröffentlicht, da trafen schon die Angebote zahlreicher guter Kräfte ein, aus denen wir uns beste aussuchen konnten!



Jeder Leser sollte ihm hilft, Schwierig sie schnell, billig in der Postung, Menschen, denen Roman der Kleinanzeige
Die Kleinanzeige im Kleinanzeiger ist die bewährte Helferin der Hausfrau, eine unentbehrliche, zuverlässige Ratgeberin in allen Personalfragen!
Stuttgart-N, Friedrichstraße 18.
Er kommt in einer Auflage von 308 600 Stück durch ganz Württemberg.

Samstag und Sonntag halte ich
Mehel-Suppe
und lade hiezu höflichst ein
Friedrich Schad zur „Jungfer“

Kentheim
Am Samstag und Sonntag halte ich
Metzelsuppe
und lade hiezu höflichst ein
Wilhelm Pfrommer z. Anker

Zeitschriften-Beretreter
zum Ausbau der Werbe-Organisation einer nationalsozialistischen Sport-Illustrierten
sofort gesucht.
Angebote erbeten an die „NS-Sport-Illustrierte“
Abteilung Organisation, Stuttgart, Friedrichstraße 18

Sterbe-Kasse Calw
Unsere diesjährige
Generalversammlung
findet am Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 4 Uhr, bei Gottlob Weiß, Badstraße, hier, statt.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Verschiedenes.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Die Qual der Wahl
ist jetzt vorbei!
Nimm „Gefest“ und Du bleibst dabei!
Gefest Bohnerwachs und Wachsbeize
ca 1/4 Dose ca 1/4 Dose ca 2/4 Dose
RM. 40 RM. 75 RM. 140
Hersteller: Thompson-Werke GmbH Düsseldorf.
Einen guten
Hausbackofen
preiswert zu verkaufen. Näheres
Bürgermeister Rothacker Alzenberg.

Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt
in Weilderstadt, am Montag, den 19. Februar 1934. Beginn des Schweinemarkts um 9 Uhr, des Viehmarkts um 10 Uhr.
Bürgermeisteramt: Schäff.
Schöne Sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten.
Adolf Schäffle, Oberhaugfließ.
Kräftiges
Mädchen
für Küche und Garten gesucht. Gute Behandlung zugesichert.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.